

Schwab, Gustav: Des Jägers Gesicht (1821)

1 An einem Winterabend hell
2 Der Ritter jagt im Forste,
3 Er sucht das Reh im braunen Fell,
4 Den Eber mit der Borste;
5 Umsonst ist Hornruf, Hundsgebell,
6 Jagdmüde dringt er zu dem Quell,
7 Der aus Gestruppe rauschet.

8 O Wunder dort! die Tannen blühn
9 Beknospet all mit Rosen;
10 Und eine Jungfrau sieht er glühn,
11 Mit einem Kinde kosen;
12 Der Rasen drunter frühlingsgrün;
13 Vergessen sind des Jägers Mühn,
14 Er senkt den Speer und staunet.

15 Da füllt sich schnell die ganze Luft
16 Mit weichen Lenzeslüften,
17 Da mischet sich der Rosenduft
18 Zu andern Blumendüften.
19 Und nieder braus't es zu der Schluft
20 Und senkt sich bis zur Quellenkluft,
21 Ein goldner Feuerwagen.

22 Und Löw' und Lamm ist das Gespann,
23 Ein Engel fliegt vom Sitze,
24 Hebt Jungfrau, hebet Kind hinan,
25 Schwingt auf sich gleich dem Blitze;
26 Er zieht beperlte Zügel an,
27 Und lenkt empor zur Himmelsbahn
28 Die raschen Flügelthiere.

29 Da schüttelt der gestreifte Stamm

- 30 Von Rosen einen Regen,
31 Der Wagen steiget mit Geflamm
32 Dem Aetherblau entgegen.
33 Der gelbe Leu, das weiße Lamm,
34 Der Jungfrau Purpur leis verschwamm
35 In sanfter Abendwolke.
- 36 Der Ritter eine lange Frist
37 Steht in dem Wald versunken,
38 Sein Auge, farbekrank, vermißt
39 Den Stral, von dem es trunken,
40 Dann wird ihm klar, daß es der Christ
41 Mit seiner sel'gen Mutter ist,
42 Die ihm im Wald erschienen.
- 43 Leb' wohl nun, Jagd, leb' wohl nun, Welt!
44 Er baut sich die Kapelle,
45 Von Rosensträuchen aufgehellt,
46 Von Glaubenträumen helle.
47 So oft des Abends Schleier fällt,
48 Fliegt sein Gebet zum Himmelszelt
49 In einem Flammenwagen.

(Textopus: Des Jägers Gesicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39955>)